

Geschichte **Der heilige Mann und Gottes Güte**



Sehen, Erspüren, Presencing, Verdichten, Gemeinsam gestalten



Der heilige Mann und Gottes Güte

Ein frommer Mann war im Wald unterwegs, da traf er einen Fuchs, der seine Beine verloren hatte. Er wunderte sich, wie das Tier wohl überleben konnte.

Das Rätsel löste sich schnell. Denn er sah einen Tiger mit einem gerissenen Wild. Der Tiger hatte sich satt gefressen und überließ dem Fuchs den Rest.

„Gott, wie groß bist du in deiner Güte!“, schickte der fromme Mann ein Gebet zum Himmel.

Am nächsten Tag beobachtete der Mann das gleich wieder. Er war erstaunt über Gottes Güte und sagte zu sich: „Auch ich werde mich in einer Ecke ausruhen und dem Herrn voll vertrauen, und er wird mich mit allem Nötigen versorgen.“

Viele Tage brachte er so zu, aber nichts geschah, und der arme Kerl war dem Tode nahe, als er eine Stimme hörte:

„Du da, auf dem falschen Wege, öffne die Augen vor der Wahrheit! Folge dem Beispiel des Tigers, und nimm dir nicht länger den behinderten Fuchs zum Vorbild.“



Material:

Insider-Tipps:

Selbstverständlich können Geschichten ganz gezielt wegen Ihrer Kernaussage eingesetzt werden.



Geschichten dürfen aber auch einfach nur erzählt werden. Vielleicht entfalten sie ihre ganz eigene Wirkung mit der niemand rechnet.



Quelle:

Münchhausen, M. v. und Trageser, W. (2004) Die Metaphern-Kartei (M 2). Paderborn: Junfermann Verlag.
